

Von der Vorsorgevollmacht bis hin zur Patientenverfügung

Der Sozialdienst katholischer Frauen informiert alle interessierten Bürger im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche zum Thema „Rechtliche Betreuung“

Eschweiler. Betreuungsvereine sind Kompetenzzentren zum Thema „Rechtliche Betreuung und Vorsorge“. Sie engagieren sich mit ihren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern in der Nachbarschaft, im Stadtteil sowie in der Stadt. Betreuungsvereine in-

formieren und beraten zu Vorsorge-möglichkeiten, qualifizieren Ehrenamtler sowie Betreuer, die zur Familie gehören, und übernehmen rechtliche Betreuungen durch ihre hauptamtlichen Mitarbeiterinnen.

Vom 19. bis 24. September bietet

die bundesweite Aktionswoche der Betreuungsvereine der Caritas, des SkF (Sozialdienst katholischer Frauen) und des SKM (Katholischer Verband für Soziale Dienste) die Gelegenheit, die Arbeit der Vereine kennenzulernen.

In Eschweiler möchte der Sozial-

dienst katholischer Frauen (SkF) als Betreuungsverein dazu einladen, sich über das Thema „Rechtliche Betreuung und Vorsorge“ zu informieren.

Der SkF übernimmt die rechtliche Betreuung durch ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbei-

ter, schult und begleitet die ehrenamtliche fachlich und informiert und berät zu Vorsorgevollmachten/Betreuungsverfügung/Patientenverfügung.

Interessierte Bürger können sich gerne telefonisch oder schriftlich beim SkF melden. Die hauptberuf-

lichen Mitarbeiterinnen stehen für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Erreichbar ist der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) wie folgt: Iris Grendel und Petra Kogel, Peilsgasse 1-3, 52249 Eschweiler, ☎ 609180, E-Mail: sozialdienst@skf-eschweiler.de.

Jeder Mensch kann ein Leben retten

Auch in Eschweiler gibt's im Rahmen der „Woche der Wiederbelebung“ Aktionen. Experten frischen Wissen auf. Ausstellung im Hospital.

Eschweiler. Wenn eine Person bewusstlos zusammenbricht, sind drei Dinge wichtig: Man sollte zunächst prüfen, ob die Person ansprechbar ist. Wenn nicht, dann schauen, ob sie atmet. Wenn sich der Brustkorb nicht hebt und senkt, dann ist der Patient pulslos. Dann sollte man sofort einen Notruf unter 112 absetzen und die Situation und die Örtlichkeit schildern. Das und mehr lernten gestern etliche Bürger im Rahmen der „Woche der Wiederbelebung“, die auch von Eschweiler Medizinerinnen und weiteren Rettern initiiert wird.

Die Herzdruckmassage

Aber zurück zum Notfall. Beim pulslosen Patienten sollte man nach dem Notruf dann sofort mit der Herzdruckmassage beginnen. Dazu legt man im besten Falle den Brustkorb frei. Dann legt man den Ballen einer Hand auf die Mitte der Brust, den Ballen der anderen Hand darüber.

„Mit möglichst viel Kraft sollte man 100 Mal in der Minute circa fünf bis sechs Zentimeter nach

unten drücken“, rät Notärztin Judith Haake, die gestern mit einem Team aus Notärzten, Intensivpflegern und Feuerwehrleuten in der Fußgängerzone Grabenstraße den Ernstfall mit Interessierten übte. Von 10 bis 14 Uhr zeigten die Notärzte Thorsten Müly und Judith Haake, die Intensivkrankenschwester Melanie Thrun, sowie Christian Haake und Wehrchef Axel Johnen von der Feuerwehr, was im Ernstfall zu tun ist.

Für den Notfall gewappnet

Viele Menschen nahmen das kostenfreie Angebot des Eschweiler Krankenhauses an und frischen ihr Reanimationswissen auf, um für den Notfall gewappnet zu sein. Seit Montag und bis einschließlich Sonntag, 25. September, findet unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Gesundheit die „Woche der Wiederbelebung“ statt. Ärzte und Fachkräfte initiieren unter dem Motto „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ zahlreiche eigene Aktionen in Kliniken, öffentlichen Gebäuden



„Leben retten – ist kinderleicht!“ Gestern war in der Fußgängerzone Reanimationstraining angesagt.

Foto: I. Röhseker

und auf Plätzen, um so zum Erfolg der „Woche der Wiederbelebung“ beizutragen und noch mehr Menschen zu ermutigen, im Ernstfall Leben zu retten.

Mit einer Erhöhung der Wiederbelebungsraten durch Laienhelfer direkt vor Ort des Geschehens könnten in Deutschland jährlich

circa 5000 Menschenleben gerettet werden. Mit der Kampagne „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ sollen möglichst viele Menschen erreicht werden. Gestern informierte ein Team der Klinik für Anästhesie in der Fußgängerzone (Grabenstraße/Ecke Hospitalgasse) über Reanimationsmaßnahmen

und gab kostenfreie „Hands-on“-Schulungen.

Am heutigen Mittwoch, 10 bis 14 Uhr, findet ein Reanimationstraining im St.-Antonius-Hospital an der Dechant-Deckers-Straße (offene Veranstaltung im Foyer des Hospitals statt. Zudem gibt es eine Präsentation des Projektes „Leben

retten – ist kinderleicht!“ im Rahmen einer Ausstellung, die noch bis einschließlich Donnerstag, 22. September, im Foyer zu sehen ist.

Mit dem Reanimationstraining für Jung und Alt setzt das Eschweiler St.-Antonius-Hospital ein Zeichen: Reanimation ist einfach. Jeder kann ein Leben retten! (irmi)

Klarer Sieg und spannendes Remis

Tischtennis: DJK/SV Eschweiler-Dürwiß in guter Verfassung

Eschweiler-Dürwiß. Mit einem 9:4-Auswärtssieg gegen den TV 47 Düren II sind die Tischtennis-Spieler des Vereins DJK/SV Eschweiler-Dürwiß in die neue Tischtennis-Saison gestartet. Mit den beherzt aufspielenden André Siegers, Peter Schüller, Alexander Mischlewitz, Dirk Moitzheim, Rainer Kummer und Wolfgang Hoh ließen sie dem Gegner keine Chance.

Mit dem so gewonnenen Selbstvertrauen ging die Mannschaft in das folgende Heimspiel gegen den TV Arnoldsweiler II. Tatsächlich schien diese Partie eine klare Angele-

genheit für die Eschweiler Spieler zu werden, denn schnell führte die Sechs mit 5:1, musste sich aber nach spannenden Begegnungen letztlich mit dem insgesamt gerechten Remis (8:8) zufriedengeben.

Äußerst knapp

Doch der Reihe nach: Die Doppel Siegers/Hoh und Schüller/Kummer sorgten für die 2:0-Führung, das Doppel Mischlewitz/Huppertz unterlag nach einer 2:0-Satzführung äußerst knapp im Entscheidungssatz.

André Siegers und Peter Schüller brauchten in ihren Spitzeneinzeln jeweils fünf Sätze, um ihre Gegner in Schach zu halten. Mit einem deutlichen 3:0-Sieg ließ Alexander Mischlewitz die DJK'ler auf 5:1 davonziehen. Marc Huppertz und André Siegers, der unge-

schlagen blieb, sorgten mit ihren Einzelsiegen noch für den 7:3-Zwischenstand.

Nerventstarkes Doppel

Aber die Arnoldsweiler Spieler ließen sich nicht aus der Ruhe bringen und es gelang ihnen, nicht ganz überraschend, die Wende noch herbeizuführen. Fünf Einzel in Folge entschieden die Gäste für sich, so dass sie vor dem entscheidenden Schlussdoppel gar mit 8:7 führten. André Siegers und Wolfgang Hoh zeigten sich dann nervenstark und konnten die drohende Niederlage mit ihrem zweiten Doppelsieg abwenden und das verdiente Remis noch retten.

Ergebnisse gegen Arnoldsweiler im Einzel: Doppel (Sätze): Siegers/Hoh 3:0, 3:0, Schüller/Kummer 3:2, Mischlewitz/Huppertz 2:3, Einzel (Spiele): Siegers 2:0, Schüller 1:1, Mischlewitz 1:1, Kummer 0:2, Huppertz 1:1, Hoh 0:2.

Sabrina Herwig folgt auf Genia Braun

Beim 64. Winzerfest der KG Lustige Reserve wird sie gekrönt

Eschweiler-Röthgen. Eine erlesene Auswahl an leckeren Weinen, fröhliche Musik und eine gemütliche Atmosphäre lockten zahlreiche Besucher ins „Haus Flatten“ an der Röthgener Straße. Die KG Lustige Reserve veranstaltete ihr 64. Winzerfest. Der Präsident der Narren und Ex-Karnevalsprinz, Thomas Weiland, begrüßte die vielen Gäste und schritt auch sogleich zur Krönung der Winzerkönigin Sabrina Herwig am liebevoll geschmückten „Weinbrunnen“ im Zentrum des Saals. Begleitet wurde Herwig von Andreas Oleff, der bereits zum dritten Mal Prinzgemahl wurde.

Dann richtete Weiland einige Worte des Dankes an Genia Braun, die im vergangenen Jahr Winzerkönigin war, und überreichte ihr feierlich die Königinnennadel sowie ein edles Weinglas mit einer Namensgravur. Das Publikum applaudierte dem Königpaar begeistert und ließ sich gleichzeitig einen der wohlgeschmeckenden Weine munden. Für die passende



Winzerkönigin Sabrina Herwig mit ihrem Prinzgemahl Andreas Oleff beim 64. Winzerfest der KG Lustige Reserve. Foto: Timo Müller

musikalische Untermauerung des Abends war die Blasmusikkapelle „Ellener Dorfmusik“ aus Ellen bei Niederzier angereist und sorgte auch mit ein paar kleinen Spielen für Abwechslung. Bei einer span-

nenden Verlosung winkten den Gewinnern dann Sach- und Geldpreise. So erlebten die Jecken der Lustigen Reserve gemeinsam mit ihren Gästen einen schönen ausgelassenen Abend. (tim)

Michael Datené: „Haben Sie keine Angst vor neuen Wegen“

Das Pastoralteam von St. Peter und Paul ist nun auch für St. Bonifatius Dürwiß zuständig. Im Rahmen einer Messe wird die Urkunde überreicht.

Eschweiler-Dürwiß. „Haben Sie keine Angst vor neuen Wegen und seien Sie sicher, wir werden nicht alles anders machen“, richtete Pfarrer Michael Datené seine Worte an die vielen Gläubigen, die sich am Sonntagmorgen in der Pfarrkirche St. Bonifatius Dürwiß zusammengefunden hatten. Nach dem krankheitsbedingten Weggang von Pfarrer Ralph Osnowski übernimmt nämlich nun das Pastoralteam von St. Peter und Paul die pastorale Seelsorge.

Vorfreude auf Zusammenarbeit

Norbert Reyans, zuständig für das Pastoralpersonal im Bistum Aachen, überreichte Pfarrer Mi-

chael Datené als neuem Pfarradministrator von St. Bonifatius sowie Kaplan Andreas Züll, Diakon Bernhard Habermeyer, Diakon Günther Schiffeler sowie den Gemeindefereferentinnen Stefanie Sieger-Bücken und Heike Sorgenfrey und dem Pastoralassistenten Robert Stiller die Urkunde. Sie alle freuen sich auf die Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort.

„Mitten in der Gemeinde stehen“

So betonte Diakon Bernhard Habermeyer: „Ich möchte mitten in der Gemeinde stehen, auch dort, wo Gemeinde noch nicht ist.“ Diakon Günther Schiffeler, der bereits seit 2005 als Diakon in St. Bonifa-



Das neubauftragte Pastoralteam in St. Bonifatius Dürwiß (v.l.): Diakon Bernhard Habermeyer, die Gemeindefereferentinnen Stefanie Sieger-Bücken und Heike Sorgenfrey, Kaplan Andreas Züll, Toni Wolff vom Kirchenvorstand St. Bonifatius, Pfarradministrator Pfarrer Michael Datené, Pastoralassistent Robert Stiller, Diakon Günther Schiffeler und Norbert Reyans (Es fehlen: Priester und Krankenhauseelsorger Christoph Graaff, Schwester Martina Kohler und Diakon Jürgen Schoenen). Foto: Julia Meuser-Romano

tius tätig ist, wird nun auch in St. Peter und Paul zur Verfügung stehen.

Er und der Kirchenvorstand dankten dem Pastoralteam von St. Peter und Paul, aber auch Pfarrer Weißhaupt und seinen Priesterkollegen aus der GdG Süd sowie Pfarrer Hennes für ihren Dienst und ihre Hilfe in den vergangenen Monaten.

Kennenlernen im Forum

Nach der Messfeier am Sonntagmorgen hatten die zahlreichen Gläubigen im Dürwiser Bonifatius-Forum die Möglichkeit, das neue Pastoralteam näher kennenzulernen. (jlm)